

Fotografie aus vier Jahrzehnten
Vom 23. März bis zum 13. Juli in der
Galerie im alten Rathaus in Wittlich
Neustraße 2 | Telefon 06571/14660
Di bis Sa 11 - 17 Uhr, So 14 - 17 Uhr



Helmut Thewalt 1949 in Trier geboren 1982 Ausstellungenbeteiligungen, Auszeichnungen und Veröffentlichungen im Rheinland-Pfälzischen Kunsthandwerk



1986 Berufung in die Deutsche Gesellschaft für Photographie als Anerkennung für besondere Verdienste um

die Fotografie in Deutschland 1984 mehrere Veröffentlichungen in der Anzeigenserie „Kodak-Portrait-Selection“; Referent bei Portrait-Seminaren in Deutschland, Österreich, Schweiz und Russland; Einzelausstellungen 1987 Einzelausstellung mit freien Arbeiten in der Städtischen Galerie „Altes Rathaus“ 1997 Einzelausstellung „Wittlicher Stadtbilder“ in der Kreissparkasse Wittlich 1998 Einzelausstellung und Seminare in der Cecil-Art-Gallery in North-East, Maryland USA 2002 Ausstellungenbeteiligung am Limes Kunstpreis 2008 Ausstellungenbeteiligung an „Bilder machen Leute“ im Landesmuseum Koblenz, Landesmuseum Trier und in der Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz in Berlin; Einzelausstellung im Landesmuseum Trier



Auch im New York der 90iger Jahre steht der Blick auf den Mensch im Mittelpunkt.

Fotografie aus vier Jahrzehnten ist keine bloße Rückschau, sondern eher eine Werkschau der besonderen Art. Neben Auftragsarbeiten, darunter unter anderem Portraitserien für die IHK Trier oder Sportdokumentationen für den Bundesligisten TBB Trier erwarten die Besucher freie Arbeiten unterschiedlichster Art und Couleur. Letzteres im wahrsten Sinn des Wortes: Klassisches Schwarzweiss wechselt gekonnt mit ausdrucksstarken Farbkompositionen, das Close-Up kontrastiert die Totale, auf authentische Menschenbilder folgen surreale und fast abstrakte Inszenierungen. Allen Motiven gemeinsam ist der Blick für den besonderen Moment, eine klare Komposition und der Spaß, den der mittlerweile 65-jährige Foto-Profi an der bildnerischen Arbeit hat. Offensichtlich auch noch nach vier Jahrzehnten.



Die Lust am Experiment kennzeichnet viele freie Arbeiten.



Der rote Faden: Form und Struktur schaffen ein spannendes Nebeneinander von realer Dokumentation und abstrakter Inszenierung.